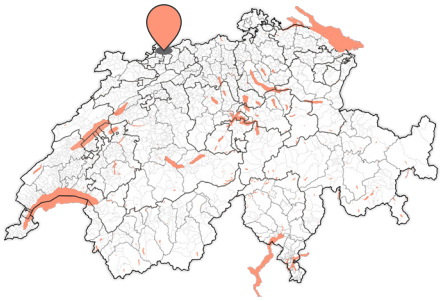
Integration Siedlungsraum:
Ästhetik zwischen Bestand und Ausbau

S3



Gesamterneuerung Gebäudeensemble Wallstrasse



Lokalisierung: Basel, Basel-Stadt

Planungsstart: 2022

Inbetriebnahme: 2026

Trägerschaft: AXA Anlagestiftung, Zürich

Weiterführende Informationen

Ästhetik von Energieinfrastruktur und Gestaltung im Prozess

Das Team von Diener & Diener Architekten verstand es von Beginn an die PV-Module als Baumaterial in die Architektur miteinzubeziehen. Nebst Natursteinmaterialien für den Sockelbereich wurden auch die Gestaltungsmöglichkeiten für die Solarmodule bemustert. Dabei entwickelte sich der architektonische Ausdruck aus dem Bestand und führte diesen mit den neuen Materialien in die Gegenwart.

Demokratische Prozesse und Beteiligung

Ziel des Projekts war es, die bestehende Bausubstanz durch eine Transformation in ein neues Nutzungskonzept zu überführen, ohne dabei den städtebaulichen Kontext zu verlieren. Die Dienststelle Städtebau & Architektur wurde frühzeitig in den Bewilligungsprozess eingebunden. Das vom PV-Fachplaner Plan-E entwickelte Energiekonzept ermöglicht es den Mieter:innen, im Rahmen eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch am lokal produzierten Solarstrom zu partizipieren. Durch dieses Vermarktungsmodell kann ein Teil der Investitionskosten der Gebäudehülle refinanziert werden.

Einpassung in Kontext und neue Landschaftsästhetik

Der städtebauliche Kontext bildete die zentrale Grundlage für den architektonischen Entwurf. Die Sanierung des Ensembles zeigt beispielhaft, wie Gebäude sowohl funktional als auch gestalterisch zeitgemäss weiterentwickelt werden können, ohne ihre historische Identität zu verlieren. Die Photovoltaikmodule wurden dabei als neues Baumaterial bewusst in das Erscheinungsbild integriert. Zum Einsatz kam strukturiertes Glas mit teilweise farbigem Keramikdruck, wodurch die Fassade auf wechselnde Licht- und Witterungsverhältnisse reagiert und in einen lebendigen Dialog mit ihrer Umgebung tritt.

Standortwahl und Multifunktionalität

Die Umnutzung des Ensembles bildete die Grundlage für die Standortentwicklung. Da die Photovoltaik-Module sowohl gestalterisch als auch energetisch eine zentrale Rolle im Gesamtkonzept einnehmen, fiel auf Basis einer Variantenstudie der Entscheid zugunsten einer vollständigen Aktivierung der Gebäudehülle zur Stromerzeugung. Dadurch wird nicht nur die Eigenversorgung gestärkt, sondern auch ein Beitrag zur Winterstromproduktion geleistet.





